

DER PUTZWAHN

Friedensreich Hundertwasser

Die Reinigungspsychose ist eine Krankheitserscheinung typisch für unsere Zivilisation.

Zuerst waren es der Schmutz und die mangelnde Hygiene, die Krankheit und Tod brachten. Jetzt ist es die übertriebene Sterilität, die Krankheit und Tod verursacht.

Alles Organische, chaotisch Wirkende, die Vielfalt, die unkontrollierte, individuelle Kreation des Menschen und die Spontanvegetation der Natur gelten als schmutzig, chaotisch und gefährlich.

Übertriebene Sterilität bringt den Tod. Die Waschmittelindustrie wie auch die Giftspray-Lobby agitieren ungestraft im Fernsehen und in den Medien mit Unwahrheiten, mit einer Gehirn-wäsche, die an gewissenloseste politische Propaganda erinnert. Es wird an die niederen Instinkte einfacher Menschen und Kinder appelliert: Dein Hemd muß weißer sein als das der eifersüchtigen Nachbarin. Daß dabei tödliche Gifte unseren Nächsten und die Natur umbringen, wird verschwiegen. Wir werden zu Giften und Gegengiften überredet. Die Gegengifte werden immer gefährlicher als die Gifte. Der Abfall wird immer gefährlicher als das Produkt.

In den häßlichen und sterilen Satellitenstädten steht an jedem fünften Fenster eine Frau mit einem Waschlappen und putzt ein bereits perfekt blankes Fenster noch einmal perfekt blank. Das ist bedauernswert, aber auch ein gefährlicher Wahn.

Wenn an der Wand ein Fleck entsteht, wird gleich die ganze Fassade neu gestrichen, damit ja keine Bereicherung der eintönigen, sterilen Fassade eintreten kann.

Wehe, wenn ein mit normaler Seife gewaschenes, sauberes Hemd einen Fleck aufweist. Man beseitigt ihn sofort mit noch gefährlicheren Giften, anstatt sich über dies unverhoffte Geschenk zu freuen, das gerade dieses Hemd aus der anonymen Masse gleicher Hemden heraushebt.

Wehe, wenn Gras zwischen Trottoirfugen wächst, wehe, wenn sich ein Baum spontan entwickelt, der nicht vom Menschen vorgesehen und gepflanzt wurde.

Das darf nicht sein und wird brutal unterdrückt und ausgemerzt. Das ist ein typisches Krankheitssymptom unserer pervers gewordenen Zivilisation.

Übertriebene Sterilität bringt den Tod. Intelligente Gewährung von unkontrolliertem, organischem Wachstum und die Vielfalt bringen Leben.

Wir brauchen Schönheitshindernisse. Schönheitshindernisse sind nicht-reglementierte Unregelmäßigkeiten.

Verfasst im Dezember 1989 zur Publikation in der AZ (Arbeiterzeitung, Wien), dort nicht veröffentlicht.

Publiziert in:

Rand, Harry: Friedensreich Hundertwasser. Köln: Taschen 1991, S. 71, gekürzte Ausgabe 1993 und Ausgabe 2003, S. 61

Schurian, Walter (Hg.): Hundertwasser – Schöne Wege, Gedanken über Kunst und Leben. München: Langen Müller Verlag 2004, S. 226-227

Hundertwasser. New York: Parkstone Press International 2008, S. 214

Sammelmappe für den Hundertwasser-Pfad, Fernwärme Wien, Wien, 2009

Regentag-Wassergläser für das Leben, Rutesheim: Bernd Wörner Druckerei und Verlag 2011, S. 65-66
